

**604. Sitzung des WDR-Rundfunkrats, 30. August 2018, Ergebnisse und Teilnehmer/innen**

**Öffentliche Sitzung**

**1. Bericht des Vorsitzenden**

- a) Medienrecht und Medienpolitik
- b) Rückblick auf die Sitzung vom 9./10. Juli 2018
- c) Eingaben an den Rundfunkrat
- d) Anonymes Schreiben an Mitglieder

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

**2. Bericht des Intendanten**

Die Aussprache im Gremium beinhaltete folgende Themen:

1. Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 18. Juli 2018
2. Berichterstattung des WDR über das Ende des Steinkohlebergbaus
3. Berichterstattung in der Tagesschau
4. Personelle Konsequenzen der #MeToo-Debatte
5. Crossmedialer Umbau des Senders
6. Modell zur Indexierung des Rundfunkbeitrags
7. Vierteljahresbericht zu Programmbeschwerden und Eingaben sowie Abschluss eines Tarifvertrags

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht des Intendanten und die beiden Vorlagen zur Kenntnis.

**3. Sitzungen des Rundfunkrats 2019**

Der WDR-Rundfunkrat beschließt

- folgende Sitzungstermine 2019:  
Dienstag, 29. Januar, Dienstag, 26. Februar, Freitag, 29. März, Donnerstag, 2. Mai, Dienstag, 4. Juni,  
Freitag, 5. Juli, Donnerstag, 5. September, Dienstag, 8. Oktober, Donnerstag, 7. November, Donnerstag,  
12. Dezember
- seine Sitzungen 2019 im Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal, durchzuführen.

**4. Bericht aus dem Programmbeirat ARTE Deutschland**

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht zur Kenntnis und dankt für die Arbeit im Programmbeirat von ARTE Deutschland.

**5. Benennung eines Mitglieds für den Programmbeirat von ARTE Deutschland**

Der WDR-Rundfunkrat wählt in geheimer Abstimmung Herrn Rolf Zurbrüggen als Mitglied für den Programmbeirat von ARTE Deutschland für die am 1. November beginnende Amtsperiode.

**6. WDR-Satzung: Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung**

Der WDR-Rundfunkrat überweist die Vorlage zur Beratung und Erarbeitung einer Beschlussempfehlung einstimmig ohne Enthaltung an den Ausschuss für Rundfunkentwicklung.

## **7. Evaluation Programmschemareform Fernsehen**

Einstimmig ohne Enthaltung beschließt der WDR-Rundfunkrat folgende Stellungnahme, die auf der Internetseite des Rundfunkrats veröffentlicht werden soll:

- Der WDR-Rundfunkrat begrüßt die grundsätzlich erfreuliche Jahresbilanz im WDR Fernsehen und die weiterhin gute Erreichbarkeit der Programme in der Zielgruppe der 35- bis 55-Jährigen, die an vielen Stellen im Programm wie am Mittwoch- und Samstagabend sogar ausgebaut werden konnte. Gleichzeitig verfolgt das Gremium kritisch, dass die Marktanteile aller Dritten Programme bis auf den RBB im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind, darunter auch die des WDR um 0,2 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent.
- Kritisch sieht der Rundfunkrat insbesondere die vielen Wiederholungen und Übernahmen vor und nach den Nachrichten, die sich immer weniger gegen die Konkurrenz durchsetzen. Die Pläne des WDR, infolgedessen für das Tagesprogramm eine neue Perspektive zu entwickeln und die aktuelle regionale Berichterstattung auszubauen, werden daher unterstützt.
- Die bereits angedachte zusätzliche ‚WDR aktuell‘-Ausgabe im Tagesprogramm, die ggf. erst durch Synergieeffekte des Newsrooms ermöglicht werden kann, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Das Gremium weist jedoch darauf hin, dass diese zusätzliche Ausgabe nicht zu Lasten der Qualität insgesamt eingeführt werden darf.
- Darüber hinaus lobt der Rundfunkrat erste Anpassungen im Programm wie die erfolgreiche Etablierung des täglichen Sport-Blocks bei ‚WDR aktuell‘ am Mittag. Es regt an, diesem Sport-Format mehr Zeit einzuräumen und begrüßt daher die Überlegungen des WDR, den Sport-Block zusätzlich um 16 Uhr zu senden, da er aufgrund des Nachrichtenumfangs derzeit etwas gedrängt wirkt.
- Grundsätzlich hält der Rundfunkrat die Informationsberichterstattung sowie die Dokumentationen mit den starken Marken ‚die story‘ und ‚Menschen hautnah‘ für ein wichtiges Qualitätselement. Sie sind ein Alleinstellungsmerkmal für den WDR. Auch wenn diese finanziell aufwändigen Sendungen nicht die Marktanteile erhöhen, soll der Umfang dieser Sendungen nicht reduziert werden, um die Glaubwürdigkeit des Senders nicht zu gefährden.
- Insgesamt empfiehlt das Gremium dem WDR, die Grundsätze des Konstruktiven Journalismus im Programm fest zu verankern. Es erachtet es für begrüßenswert und als Paradigmenwechsel, dass der WDR erkannt hat, dass es für die Menschen im Land wichtig ist, nicht nur über Probleme zu berichten, sondern Lösungen oder Anregungen für Lösungen aufzuzeigen. Der Rundfunkrat bittet seinen Programmausschuss, das Thema Konstruktiver Journalismus in einer seiner nächsten Sitzungen Programm-übergreifend zu beraten.

Das Gremium bittet – wie bereits in seiner Stellungnahme vom 25. September 2017 formuliert – weiterhin um eine jährliche Evaluierung der Programmanpassungen im zuständigen Programmausschuss.

## **8. Bericht des WDR über die Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und mit Dritten**

Einstimmig ohne Enthaltung nimmt der WDR-Rundfunkrat den Bericht des WDR über die Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und mit Dritten zur Kenntnis und beschließt eine Stellungnahme.

## **9. Verwaltungsvereinbarung Rundfunkbeitragseinzug**

Der Rundfunkrat nimmt die Erläuterung des Vorsitzenden zur Kenntnis.

## **10. Programmschwerpunkt Aktuelles**

Bei einer Enthaltung beschließt der WDR-Rundfunkrat einstimmig folgende Stellungnahme und ihre Veröffentlichung auf der Internetseite des Rundfunkrats:

Der WDR-Rundfunkrat begrüßt, dass die Informations- und Nachrichtensendungen des WDR sachgerecht, neutral und handwerklich gut gemacht sind. Sie bieten dem Publikum einen guten Überblick über das aktuelle Tagesgeschehen und werden professionell dargeboten. Der WDR ist im Informationsbereich insgesamt gut aufgestellt. Allerdings sieht das Gremium noch folgendes Verbesserungspotenzial.

## Der WDR-Rundfunkrat

- empfiehlt bei aller notwendigen zielgruppengerechten Ansprache die Neutralität der Nachrichten zu bewahren. Beiträge von Korrespondent/innen sollten mit einem Hinweis dazu anmoderiert werden, dass der/die Interviewpartner/in das Geschehen aus seinem/ihrer Blickwinkel erläutert.
- wünscht, dass für komplexere Inhalte mehr Sendezeit zur Verfügung gestellt wird, um diese Themen mit mehr Hintergrundinformation aufzubereiten. Ziel ist eine bessere Verständlichkeit und Einordnung der Sachverhalte. In diesem Sinne sollten auch Hintergründe zur Person bei Expert/innen genannt werden, die zu politischen oder wirtschaftlichen Entwicklungen interviewt werden. Insgesamt sollte der WDR prüfen, ob der Verzicht auf einzelne Themen für eine intensivere Betrachtung eines weiteren Themas sinnvoll sein kann.
- regt in diesem Zusammenhang an, die 10-Minuten-Formate von ‚WDR aktuell‘ im Hörfunk zu weiteren relevanten Nachrichtenzeiten einzusetzen. Der Informationsgehalt dieser längeren Formate, die es ermöglichen, Hintergründe zu erläutern, ist wesentlich höher als bei den kürzeren Nachrichten. Die Sendungen bieten zudem einen deutlich besseren Überblick über das Tagesgeschehen.
- begrüßt grundsätzlich eine zielgruppenorientierte Aufbereitung der Nachrichten wie bei 1LIVE. Allerdings sollte auch dem jüngeren Publikum ein umfassender Überblick relevanter Nachrichten geboten und internationale Themen nicht vernachlässigt werden.
- wiederholt seine Erwartungen aus seiner Stellungnahme „Barrierefreiheit zum WDR-Programm für alle Menschen“ vom 30. September 2016, insbesondere den Wunsch, Gebärdensprache häufiger einzusetzen und ein eigenes Angebot in Leichter Sprache zu schaffen. Gerade die Informations- und Nachrichtensendungen sollten möglichst allen Menschen zugänglich und besonders verständlich aufbereitet sein. Das Gremium begrüßt, dass die ‚Aktuelle Stunde‘ (AKS) live untertitelt wird und regt an, dieses wichtige Magazin zusätzlich in Gebärdensprache anzubieten. Auch sollten die Kurznachrichten im Hörfunk im Sinne einer größeren Barrierefreiheit möglichst weniger schnell präsentiert werden.
- empfiehlt vor dem Hintergrund der schnellen Taktung der Nachrichten die Erläuterung von Fachbegriffen und Abkürzungen, um auch hier eine bessere Verständlichkeit zu erreichen.
- hält die regionale Berichterstattung des WDR für ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Daher sollte der Fokus der AKS auf der regionalen Berichterstattung liegen. Bei überregionalen oder internationalen Themen sollte möglichst der NRW-Bezug aufgezeigt werden.
- regt an, übergeordnete Themen mit einem spezifischen NRW-Bezug in Themenwochen einzubetten – wie im ‚Morgenecho‘ von WDR 5. Auf diese Weise könnte die AKS beispielsweise die Bedeutung der Wissenschaftslandschaft, der Industrie, Energie, Kultur und des Sports für den Bund und NRW stärker hervorheben.
- mahnt eine sorgfältige Bildauswahl an, um Wort-Bild-Scheren und somit Fehlinterpretationen zu verhindern.
- regt insgesamt an, in den Nachrichten und Informationssendungen nicht nur Probleme zu beschreiben, sondern im Sinne eines konstruktiven Journalismus auch mögliche Lösungsvorschläge oder positive Aspekte eines Sachverhalts aufzuzeigen. Damit soll die Vermittlung einer einseitig negativen Sicht beispielsweise bei politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen vermieden werden.

## 11. Nachhaltigkeit im WDR

Einstimmig ohne Enthaltung beschließt der WDR-Rundfunkrat folgende Stellungnahme und ihre Veröffentlichung auf der Internetseite des Rundfunkrats:

### Der WDR-Rundfunkrat

1. begrüßt die bereits vorhandenen Ansätze und Bemühungen im WDR, nachhaltige Arbeits- und Produktionsprozesse in unterschiedlichsten Bereichen des Unternehmens voranzutreiben.
2. ermutigt den WDR, nachhaltige Entwicklung als übergeordnetes strategisches Unternehmensziel zu verankern und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, dass die Aspekte nachhaltigen Handelns als Querschnitts- und Führungsaufgabe strukturell und systematisch gestärkt werden.
3. hält es für geboten, dass der WDR bei alltäglichen Arbeitsprozessen sowie der Planung, Durchführung und Postproduktion von Sendungen seine Mitarbeiter/innen direktions-, abteilungs- und

bereichsübergreifend sensibilisiert, um diesem Ziel – anhand messbarer Kriterien – angemessen Rechnung zu tragen.

4. begrüßt internes und externes Engagement des WDR und seiner Mitarbeiter/innen im Sinne einer stärkeren Eigenverantwortung und freiwilligen Selbstverpflichtung für nachhaltige Belange. Dazu zählen z. B. die Kommunikation konkreter Maßnahmen nach innen und außen, der intensivere Einsatz von Verbrauchsmaterialien und Werbemittel aus nachhaltigen Rohstoffen, die Durchführung von nachhaltig organisierten Veranstaltungen, das Einholen interner und externer Expertise zum Zwecke des Wissenstransfers sowie Kooperationen mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und Filmförderinstitutionen des Landes und des Bundes.
5. ist der Auffassung, dass im Rahmen der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen vor dem Hintergrund struktureller Einsparungen möglichst viele Voraussetzungen geschaffen und Potenziale ausgeschöpft werden, um die Aspekte nachhaltigen Handelns möglichst zeitnah umzusetzen. Vor dem Hintergrund der Rentabilität sollte möglichst darauf geachtet werden, dass sich Veränderungen von Arbeits- und Produktionsweisen entweder kostenneutral gestalten oder sich anfängliche Mehrkosten mittelfristig amortisieren.
6. fordert den WDR auf, die Aspekte nachhaltigen Handelns möglichst umfassend für Eigen-, Auftrags- und Mischproduktionen anzuwenden bzw. Anreizsysteme für Produzent/innen zu schaffen. Dies soll zumindest für die Kernbereiche Mobilität, Energie, Catering, „Green Office“, Logistik sowie Dekoration/Bau erfolgen.
7. erwartet, dass der WDR die Umsetzung seines nachhaltigen Handelns auf der Grundlage von zuvor festgelegten, transparenten Kriterien evaluiert und dem Ausschuss für Rundfunkentwicklung alle zwei Jahre darüber berichtet. Einen ersten Bericht über die Unternehmensstrategie nachhaltiger Entwicklung sowie über das Konzept, welche Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden können, erwartet das Gremium im Jahr 2019.
8. regt an, dass der WDR das Ziel der nachhaltigen Entwicklung aktiv in die Beratungen zur Strukturreform von ARD, ZDF und Deutschlandradio einbringt und dort vorantreibt.

## **12. Bericht aus dem Programmausschuss des Rundfunkrats der Deutschen Welle**

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht zur Kenntnis und dankt für die Arbeit im Programmausschuss des Rundfunkrats der Deutschen Welle.

### **Folgende Mitglieder (M) bzw. Stellvertreter/innen (S) haben an der Sitzung teilgenommen:**

Andreas Meyer-Lauber (Vorsitzender des 12. WDR-Rundfunkrats)

Dr. Dagmar Gaßdorf (stellv. Vorsitzende des 12. WDR-Rundfunkrats)

Silke Gorißen (stellv. Vorsitzende des 12. WDR-Rundfunkrats)

Dr. Karlheinz Bentele (S), Jörg Bora (M), Claudia Maria Burger (S), André Busshoven (M), Bernhard Conzen (M), Volker W. Degener (M), Hubertus Engemann (M), Richard Feider (S), Ute Fischer (M), Rolfjosef Hamacher (M), Dr. Antonius Hamers (M), Gabriele Hammelrath MdL (M), Gisela Hinnemann (M), Markus Johannes (M), Volkmar Kah (M), Petra Kammerevert MdEP (M), Heinrich Kemper (M), Karin Knöbelspies (S), Reinhard Knoll (M), Margareta Kohler (M), Kirstin Korte MdL (M), Heinz Kowalski (M), Dr. Robert Krieg (M), Adil Laraki (M), Veith Lemmen (M), Ruth Lemmer (M), Lukas Lorenz (S), Ingrid Matthäus-Maier (M), Claudia Middendorf (M), Ralph Müller-Schallenberg (M), Thomas Nücker MdL (M), Andreas Paul (M), Viktoria Peveling (S), Robert Punge (M), Herbert Rubinstein (S), Ksenija Sakelšek (S), Nadja Schaller (M), Thorsten Schick MdL (M), Petra Luise Schmitz (M), Dr. Bernd Jürgen Schneider (M), Susanne Schneider MdL (M), Gaby Schnell (M), Prof. Dr. Ralf Schnell (M), Horst Schröder (M), Wolfgang Schuldzinski (M), Helmut Seifen MdL (M), Roland Staude (M), Heribert Stratmann (M), Bernd Tiggemann (M), Friedericke van Duiven (M), Horst Vöge (M), Alexander Vogt MdL (M), Peter W. Wahl (M), Dr. Ortwin Weltrich (M), Rolf Zurbrüggen (M)

Zusätzliche Informationen zum WDR-Rundfunkrat, über seine Mitglieder und Arbeitsschwerpunkte finden sich unter [wdr-rundfunkrat.de](http://wdr-rundfunkrat.de).

\* \* \*